

# ABHIRAMI ANDHADHI VON ABHIRAMI PATTAR



Bild: Shutterstock, AstroVed.com

Ihnen unbekannte Begriffe finden Sie auf [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de) erklärt.  
Durchgehend hilfreich ist ‚Shivas Insignien‘.  
Bei Bedarf habe ich den Suchbegriff beim ersten Erscheinen in Klammer vermerkt.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von P. R. Ramachander.

Abhirami Pattar, als Subrahmanya Iyer geboren, ist 'Der Priester Abhiramis'.

Andhadhi ist ein Stil der Dichtung, jeder Vers beginnt mit dem letzten Wort des vorherigen.

Abhirami, die ewig Schöne, ist eine Erscheinung Parvatis.



König Serfoji besuchte einst den Tempel und fragte Abhirami Pattar, der tief in Meditation auf die strahlende Göttin versunken war, nach dem Stand des Mondes. Er antwortete, es sei Vollmond. Es war jedoch Neumond. Er hatte den König belogen.

Als Bestrafung wurde er in einem Netz über ein Feuer gehängt. Pattar sang Verse zum Lobe Abhiramis, nach dem 79. Vers erschien die Göttin und versprach, ihn zu retten. Sie warf ihren Diamant-Ohring in den Himmel, dieser erstrahlte gleich dem Vollmond.

Von Pattar verlangte sie, dass er hundert Verse verfasse.

König Serfoji erkannte Pattars Größe und ließ ihn frei.

Ehre sei Ganesha, geschmückt mit duftenden Blüten, Sohn des Herrn von Chidambaram.  
Ehre sei Parvati, der einen Hälfte des Körpers meines Herrn (Ardhanarishvara).  
Möge Abhirami, die das Universum schuf, stets in meinem Geiste weilen.

Sie trägt die Sonne als Tilaka. Sie ist das rote Juwel ihrer Bhaktas.  
Sie ist die Blüte des Granatapfelbaumes. Sie ist das erste Licht am Morgen.  
Sie ist die rote aus Safran gemachte Paste. Sie sitzt auf dem roten Lotus.  
Sie ist der Halt meines Lebens. Sie ist die Schönste der drei Welten (Triloka). Sie ist die Veden.  
Sie ist die Upanishaden. Sie ist Pranava. Blüten sind Ihre Pfeile. Aus Zuckerrohr ist Ihr Bogen.  
Stachelstock und Schlinge trägt sie in Händen. Oh Mutter, führe mich zu Erkenntnis.  
(Rot ist die Farbe der Göttin.)

Mit der Schlinge wird der nach Erkenntnis Suchende gefangen, mit dem Stachelstock dahin geführt.)

Erkannt habe ich, oh Mutter Abhirami, Quelle der Veden, dass Du Deine Gnade denen zukommen lässt, die Deine Füße verehren. Die Deine Größe nicht erkennen fallen in die unteren Welten.  
Von ihnen halte ich mich fern.

Menschen, Weise und Götter verneigen sich zu Deinen Füße oh ewig Liebreizende. Du und der Ganga und Halbmond (Chandrashekhar) im Haar Tragende sind stets in meinen Gedanken.

Dein zarter Körper schreit, weil er deine beiden Brüste tragen muss. Sie sind einem Gefäß mit Safran gleich. Du verwandeltest das Gift (Halahala), das Shiva trank, in Nektar.  
Schöner als der Lotus bist Du, Schönste der Welt, setze Deine Lotusfüße auf mein Haupt.

Mein Herz preist Dich mit Mantrén, mein Haupt liegt unter Deinen Lotusfüßen.  
Oh rote Schönheit, stets singe und preise ich Dich im Kreise Deiner Bhaktas.

Du quirlst meine Leben wie Joghurt, bestimmst sie in Freude und Leid, wirst mich zu Moksha führen. Verehrt wirst Du, Rotfüßige, von dem vierköpfigen Schöpfer (Brahma), dem großen Erhalter (Vishnu) und Deinem Gefährten, dem alles Auflösenden.

Du, rote Gefährtin meines Herrn, befreitest mich von Anhaftung. Du vernichtetest Mahisha und tanztest auf seinem Haupt. Ewig jung bist Du, verlasse niemals meine Gedanken.

Stets bist Du, strahlendes Licht, in den Gedanken Deines Gefährten. Deine Brüste stillen das weinende Kind. Komme zu mir, Du eine Kette aus Perlen Tragende, mit den weißen Zähnen.

Ob ich stehe, sitze, liege oder gehe, stets denke ich an Deine Lotusfüße. Oh Gnade Spendende, Ziel der Veden, in den Bergen des Himalayas Weilende, führe uns zu Moksha und Glückseligkeit.

Deine Füße schenken Freude, Deine Füße schenken Weisheit. Deine Füße sind Nektar, Deine Füße sind der endlose Horizont. Deine Füße sind das Ziel der Veden. Oh Mutter Abhirami, der tanzende, mit Asche bestrichene Herr, berührt Deine Füße mit Seinem Haupt.

Gemeinsam mit Deinen Bhaktas preise ich Dich, singe Deine Namen, verneige mich zu Deinen Lotusfüßen. Welch gute Taten aus früheren Leben mögen mich zu Dir geführt haben.

Sie schuf die Welt, beschützt sie und wird sie am Ende der Zeit auflösen (Pralaya).  
Mächtiger als der das Gift im Hals haltende Shiva (Nilakanta) ist Sie.  
Sie ist die Schwester Vishnus, des Erhalters der Welt. Nie werde ich eine andere verehren.

Götter und Dämonen verehren Dich, Brahma und Vishnu meditieren auf Dich. Dein ewiger Gefährte ist Shiva. Auf Erden, oh Mutter Abhirami, erfahren Deine Bhaktas Deine Gnade.

Unzählige Geburten und Millionen Jahre Askese ließen sie nicht nur Wohlstand auf Erden erlangen, sondern auch die Freuden der Götter im Himmel erfahren. Ewige Glückseligkeit ist nur wenigen vergönnt, oh Mutter, schöner als der grünste Papagei.

Mein Papagei bist Du, oh Mutter, das Licht in den Herzen Deiner Bhaktas bist Du. Die Quelle des Lichtes bist Du, unendlicher Raum bist Du und, oh Mutter, die uns nährenden Natur bist Du. Grenzenlos bist Du, weilend in meinem begrenzten Verstand. Ist das nicht ein Wunder?

Eine Schönheit bist Du, oh Sundaravalli, Du Lotus der Welt.  
Zeige der Welt Deinen Sieg über Shiva, der Kama, den Gefährten Ratis, zu Asche verbrannte.  
Eine Hälfte Seines Körpers hast Du in Besitz genommen.

Die linke Seite des Körpers Shivas hast Du Dir genommen und lebst in ewiger Freude mit Ihm. Die strahlende Braut warst Du am Tag der Hochzeit. Du wirst mein Trost sein, wenn dereinst der Tod über die Schwelle meines Hauses tritt.

Deine Erscheinung ist so bezaubernd, unermessliche Freude in mir auslösend.  
Letztendlich Wahrheit wurde mir zu eigen. Womit habe ich das verdient, oh Mutter der Welt?

Oh Göttin, den Körper teilend mit dem großen Shiva. Bist Du die Veden, die Brahma rezitiert?  
Bist Du der in Nektar getauchte Vollmond bei Nacht? Bist Du der Milchsee, aus dem Indras Wohlstand auftauchte. Oder bist Du der Geist in Deinen Bhaktas? Sage es mir, oh Ewige.  
(Bei der Quirlung des Milchsees (Samudra Manthan) erschienen Schätze, die die Götter unter sich aufteilten.)

Oh Göttin, Du bist meine Mutter, die ewig verheiratete Frau. Deine Brüste gleichen roten Töpfen, weiße Reifen schmücken Deine Arme. Du bist bewandert in allen Künsten. Du bist der linke Teil des Körpers des Herrn, durch dessen Haar die Ganga fließt. Deine Farben sind gold, schwarz und rot. Oh Schöne, zart wie ein junger Trieb bist Du.

Du bist der zarte Trieb, der sich am Kalpataru emporrankt. Du bist die Veden. Du bist das Reh im Himalaja. Du bist die Mutter aller Götter. Lasse Erkenntnis in mir reifen. Lasse mich nach dem Tod nicht wiedergeboren, sondern eins werden mit Dir werden.

Sei ein Teil meines Geistes, oh Mutter. Lasse mich zusammen sein mit Deinen Bhaktas.  
Lasse mich keine andere Wahrheit annehmen. Du bist der Nektar meines Lebens.  
Du bist die, die diesen Nektar trinkt. Du bist mein Augapfel.

Einer Perle gleich bist Du, oh Nektar der Götter. Die Schönheit einer Kette aus Perlen bist Du.  
Du bist das Leid derer, die Dir nicht zu Füßen fallen. Du bist das Allheilmittel derer, die zu Deinen Füßen Zuflucht nehmen. Keine andere als Dich werde ich jemals verehren.

Die Gemeinschaft Deiner Bhaktas suche ich. Möge ich, wie sie, nicht mehr wiedergeboren werden. Oh Mutter der Götter, oh Abhirami, Medizin für weltliches Leid, lasse mich stets Dich verehren. Nichts weiter wünsche ich.

Du hast die Welt erschaffen, erhältst sie und löst sie auf. Oh mit Blüten geschmückte Abhirami, Deine Gnade lässt Dich meine einfachen Worte über Deine Herrlichkeit annehmen.  
Wie glücklich ich darüber bin.

Du brachtest mein Herz zum Schmelzen, machtest Deine Lotusfüße zum Ornament meines Hauptes, befreitest meinen Geist von Schmutz. So viel Gnade, oh Schöne, liebt Du mich zukommen.  
Welche soll ich zuerst besingen?

Ich besinge Deine Herrlichkeit, oh Mutter, die Du in die Herzen Deiner Bhaktas eingehst.  
Ist es nicht so, dass die, die Dich verehren, einen Platz in der Welt Shivas erhalten?

Du bist der Same von Moksha. Du führst zu höchstem Wissen und schenkst die Erkenntnis in Shiva. Das alles erhalte ich von Dir, meiner Göttin.

Du schenktest mir Deine Gnade, oh Göttin, und machtest mich Dein. Was immer ich von heute an tue, Du wirst mich retten oder nicht. Du bist Eine, Du bist Viele, Du bist nicht zu erfassen.

Sie und Ihr Gefährte, der Seinen Körper mit Ihr teilt, kamen zu mir als Einheit und ließen mich Sie verehren. Nun sage ich euch, mein geliebtes Herz sehnt sich nur nach Ihnen.

Begehren ist die Fessel, mit der ich gebunden bin und der Ozean in dem ich untergehen werde.  
Doch Du setztest Deine Füße auf mein Haupt. Wie soll ich Deine Glorie besingen,  
oh Shivas Gefährtin, die Du Seine linke Hälfte bist?

Meine verwerflichen Taten werden Yama mich bestrafen lassen. Du Schönbrüstige wirst zu mir  
sagen ‚fürchte dich nicht, mein Sohn‘. Ich werde zu Dir eilen ‚Mutter, oh meine Mutter‘ rufend.

Deine Bhaktas wissen, dass Du, oh Mutter, ihr einziger Schutz bist und sie in Deinen Himmel  
einlässt. Du bist das Antlitz Brahmas, das Herz Vishnus, die linke Seite Shivas,  
der Nektar des Lotus‘, die Strahlen der Sonne, der Glanz des Mondes.

Der Mond benetzt Deine Füße, die Du auf das Haupt Deiner Bhaktas setzt. Du bist Himmel und  
Erde, das ewige Universum. Vertieft in Askese, versuchen die Weisen, Dein Wirken zu erfassen.

Du bist der Wohlstand und die Freude, die der Wohlstand auslöst. Du bist die Askese,  
die zu Klarheit führt und die Anhaftung nimmt, oh große Göttin.

Deine Hände halten den Bogen aus Zuckerrohr und die Blütenpfeile. Deinen Hals ziert eine  
Perlenkette, Deine Taille ein Gürtel aus Juwelen. Um Deine Hüften windet sich eine Schlange,  
oh Gefährtin des Herrn, dessen Robe die acht Himmelsrichtungen sind.

Rot wie die Koralle sind Deine Lippen, weiß wie die Perle Deine Zähne. Dein Lächeln lässt unseren  
Herrn, der den Himmel regiert, Dich lieben.

Die Verehrung Deiner Lotusfüße lässt Deine Bhaktas vor Yama sicher sein, oh Gefährtin des  
Herrn, der die drei Städte (Tripura) mit dem Berg Meru als Bogen, vernichtete.

Oh Göttin mit dem dritten Auge auf der Stirn, alle Götter wohnen in Dir. Nicht erkannt werden  
kannst Du, oh Mutter Abhirami, von den Ignoranten. Möge mein Wunsch, Dich zu erfahren,  
in Erfüllung gehen, aufgrund guten Karmas aus vergangenen Leben.

Oh geliebtes Herz, gutes Karma lässt die Blütenäugige mit Ihrem Gefährten zu Ihren Bhaktas  
eilen und mit Ihren heiligen Füßen ihr Haupt berühren.

Dein mit einer Kette aus Perlen geschmückter Hals und Deine Brüste, riesig wie zwei Berge,  
machen Dich für unseren Herrn attraktiv. Oh schöne Mutter, Du bist die Süße der Worte,  
Deine Fußkettchen sind die Veden.

Fußkettchen zieren Deine zarten Füße, Schlinge und Stachelstock trägst Du in Deinen Händen,  
oh Mutter Abhirami. Mit Dir als Seine linke Seite vernichtete Er die drei Städte der Dämonen.

Du bist die Gefährtin unseres Herrn, unsere Mutter, die höchste Göttin.  
Niemals werde ich mein Leben damit vergeuden, einer anderen Göttin zu dienen.

Ich verehrte Dich nicht in früheren Zeiten, oh Mutter Abhirami. Ich weiß, mein Leben war  
nutzlos. Doch steht es Dir nicht gut zu Gesicht, wenn Du mir dies nicht verzeihst.

Unverzeihliches zu verzeihen ist das Merkmal einer Mutter. Du bist die linke Hälfte des Herrn  
mit dem blauen Hals, auch wenn Du mir nicht verzeihst, preise ich Dich doch.

Was mein Geist nicht erfassen, mein Mund nicht aussprechen kann bist Du, oh Mutter. Jenseits  
der sieben Meere, jenseits der hohen Berge, zwischen Sonne und Mond, erstrahlst Du, oh Göttin.

Gleich einem zarten Trieb lehnst Du, oh Mutter Abhirami, an den starken Schultern dessen,  
der den Halbmond im Haar trägt. Auch wer nur eine Sekunde an Dich denkt,  
ist befreit von einer weiteren Geburt in einer Hütte aus Haut, Fleisch, Knochen und Blut.

Die Hütte, die meine Seele bezog, wird Yama eines Tages zum Einsturz bringen.  
Dann wirst Du, oh Mutter Abhirami, erscheinen und sprechen ‚fürchte dich nicht‘.

Du hast die Macht Brahmas und Vishnus, trägst Pfeil und Bogen in Händen, die Schlange ist Deine Girlande. Du bist die Freude spendende Seele der Welt. Deine Füße sind unsere einzige Zuflucht.

Unzerstörbar, glaubten die drei Dämonen, seien ihre Städte. Sie besiegten Shiva und Vishnu und diese erbaten Deinen Schutz. Deine Bhaktas werden nicht auf dieser Erde wiedergeboren.

Auf starken Elefanten, wendigen Pferden und in weichen Sänften reist Du, oh Gefährtin Shivas, der den Halbmond im Haar trägt. Für Deine Bhaktas ist dies ihre letzte Geburt.

Schmal ist Deine Taille, fest sind Deine Brüste, schön ist Dein Haar. Gekleidet bist Du in ein rotes Gewand, Deinen Hals ziert eine Perlenkette, Deine Blütingirlande wird von Bienen umschwirrt. Auf Dich allein zu meditieren ist die beste Askese.

Oh Mutter, Beleidigung anderer, falsche Behauptungen führen zu Leid und lassen den Missetäter Deine heiligen Füße nicht erreichen. Für die jedoch, die Buße tun, bist Du das Leuchtfeuer.

Milliarden Blitze werden zu einer Form, und diese Form ist Sie, die Milliarden Ihrer Bhaktas glücklich macht. Glaube es oder nicht, was war, ist und sein wird, alles ist Ihre Macht allein.

Eine Macht, erscheinend in zahllosen Formen ist Sie, meine Mutter, die jenseits des Sichtbaren Seiende. Stets ist Sie in meinen Gedanken, die die Ihren sind.

Mein Herr gab Dir zwei Schalen mit Reis und Du, meine Mutter, nährst damit die gesamte Welt. Du liebt mich, um Dich zu preisen, süßes Tamil wählen, derart ist Deine Gnade, oh rote Göttin.

Der rote Lotus ist Dein Sitz, Du weilst im Lotus meines Herzens, oh Mutter mit Brüsten gleich der Lotusknospe und dem Antlitz gleich der Lotusblüte mit gütigen Lotusaugen.

Du bist die Mutter der Welt, die Ihre Kinder, die Sie nährt, nicht für ihre Missetaten bestraft. Meine Gedanken an Dich sind meine einzige Zuflucht.

Süß sind Deine Worte, oh Mutter. Fandest Du keinen anderen Platz für Deine weichen Füße, als das Haupt Vishnus, Shivas und das meine?

Deine Gnade ließ Dich in meinen Geist eingehen und mich Dein machen. Wie glücklich Du mich gemacht hast, oh Mutter, Bergtochter (Parvati), Schwester Vishnus.

Mit dem Berg Meru als Bogen vernichtete Er die drei Städte.  
Er tötete den Elefanten (Gajasura) und band sich seine Haut um die Hüften.  
Von Deiner innigen Umarmung blieb auf seinem Körper eine Narbe zurück.

Zu verkünden, dass Du nicht die Göttin aller Glaubensrichtungen seist, gleich dem Schlag auf einen Fels mit einem Bambus. Oh Mutter, diese Ignoranten wissen nicht was sie sagen.

Ich werde niemals diese niederen Götter verehren. Nur Dir allein werde ich zum Lobe singen. Niemals werde ich etwas anderes sehen, als Dein Strahlen in dieser und in allen Welten.

Das Universum, der Himmel, die Erde waren Zeugen, als Shiva Kama verbrannte. Du verliebtest Dich in ihn, der Gott mit den sechs Häuptern (Karttikeya) ist Euer Sohn.  
Zeigt dies nicht Deine unglaubliche Stärke?

Ich bin schwach, habe nur Deine blütingleichen Füße, oh Gefährtin des Herrn mit dem goldenen Bogen. Worte, niedergeschrieben von mir, auch wenn sie schlecht und falsch sein mögen, sind heilig, denn sie handeln von Dir.

Die Deine Namen nicht singen und Dich nicht preisen verlieren Ruf, Familie, alles, was sie im Leben hatten und ziehen als Bettler durch die Straßen dieser weiten Erde.

Die fünf Elemente und die fünf Sinne sind tief verwurzelt in Deinen kleinen zarten Füßen, oh Shivakamasundari. Die auf diese Füße meditieren erhalten alle Reichtümer.

(Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum; sehen, hören, riechen, fühlen, schmecken.)

Sie werden Reichtümer, Wissen, einen nie müde werdenden Geist, Schönheit, Freunde und vieles mehr erhalten von Abhirami mit dem mit Blüten geschmückten Haar und den schönen Augen.

Meine Augen erfreuten sich an Deinem Anblick, im Kadamba Wald sitzend, die Vina spielend, süße Lieder singend. Ist meine Göttin nicht die schönste?

Ihre Schönheit ist nicht zu beschreiben. Ihre roten Füße gehen den Weg der Veden.  
Die zarte Rebe, den Halbmond im Haar, nimmt alles Leid von uns.

Ich verehere Dich, oh Mutter, damit mein Leid vergehen möge. Sollte ich nochmals in diese Welt geboren werden, dann ist es Dein Problem, nicht meines.

Rot ist Ihre Farbe, die Kadamba ist Ihre Blüte, fünf Blütenpfeile sind Ihre,  
ein Bogen aus Zuckerrohr ist Ihrer, die Stunde der Mitternacht ist Ihre.  
Ihr Name, Ihre Füße, Ihre Schönheit, Ihre gnadenvollen Augen sind meines.

Der dreiäugige Shiva, die vier Veden, Vishnu und Brahma verehere die heiligen Füße Abhiramis.  
Wer Ihre Füße als den einzigen Wohlstand erkennt, der geht ein in das Reich Indras  
und wohnt unter dem schattigen Kalpataru den Tänzern der Nymphen bei.

Für immer werden sie im Schatten des Kalpatarus leben,  
nie mehr in den Leib einer Mutter eingehen.

Meine Gedanken an Dich und Deine Gnade ließen Yama sich mir nicht nähern. Oh Mutter Bhairavi,  
Du bist die linke Seite Shivas, der eine von Bienen umschwirrte Blütengirlande trägt.

Bhairavi, Panchami, Pasangusa, Panchabani, Kali, Mandali, Malini, Suli, Varahi, Chandi sind Deine  
Namen, die die Veden den Bhaktas empfehlen, zu preisen.

Oh Abhirami, Deine mit duftender Sandelholzpaste, einem goldenen Topf gleichenden Brüste,  
Deine Perlenkette, Deine Ohrringe, Deine liebevollen Augen, Dein koralleroter Mund,  
Deine perlenweisen Zähne sind die Freunde meiner Augen.

Gnadenvoll sind die Augen Abhiramis, die ich verehere wie es die Veden vorgeben.  
Diesen königlichen Weg eingeschlagen habend, kann schlechte Gesellschaft mir nichts anhaben.

Gesellschaft mit Deinen Bhaktas schafft ein Leben frei von Leid. Du betrats meinen Geist  
und lässt mich handeln. Meine Augen tanzen beim Anblick Deiner, oh, schöne Göttin.

Vor keinem anderen Gott werde ich mich verneigen, keinen werde ich preisen, sind sie doch alle  
Dir untertan. Zusammen sein will ich allein mit Weisen, die ‚mein‘ und ‚dein‘ nicht kennen.

Das strahlende Licht, das von Deinem Körper ausgeht, ist das Licht des Universums. Oh Schöne,  
auf dem roten Lotus Sitzende, auf Dich meditiere ich und gleite in Glückseligkeit.

Von den Göttern verehrt werden die, die Dich stets mit Blüten verehere.  
Indras Vajra, Airavata und Kalpataru werden ihre sein.

Die rot Gekleidete mit der glitzernden Krone, die linke Seite unseres Herrn,  
wird die, die Sie verehere, von Wiedergeburt befreien.

Ich sah die fünf von Bienen umschwirrten Blütenpfeile, ich sah den Bogen aus Zuckerrohr. Ich  
sah die Göttin, die dem Leid ein Ende setzt. Ich sah ihre Hüften, ihre Brüste, ihre Perlenkette.

Oh große Göttin, heilig sind Deine Füße, die die Veden beschreiben.  
Zeige sie mir und rette mich vor Yama, wenn er seine drei Speere auf mich richtet.

Worte können Dich nicht beschreiben, oh Mutter. Wie kann ich die Gestalt der Göttin sehen,  
in die Shiva, der Kama verbrannte, Sich verliebte und zu Seiner linken Seite machte?

Zuflucht suchend kam ich zu Dir, oh Gefährtin und linke Seite dessen, der aus dem Berg Meru  
einen Bogen machte, um die drei Städte zu vernichten.

Dem Lotus gleich bist Du, gewährst denen Befreiung, die Deine heiligen Füße verehren.  
Oh meine Mutter, linke Seite des Herrn, verlasse mich nicht, wenn ich den letzten Atemzug tue.

Um mich von Leid zu befreien, betrat Sie meinen Geist. Anhaftung an weltlichen Freuden ließ Sie mich überwinden, meine Mutter, die den Göttern half, Amrita aus dem Milchozean zu gewinnen.

Oh Mutter, Abhirami, Deinen Bhaktas, die Dich preisen, und den Weisen, die die Veden kennen, gewährst Du den Wunsch, frohen Herzens im Himmel auf Airavata zu sitzen.

Wie Gold wurde mein Geist geschmolzen und zu Deinem Diener geformt.

Wen, außer Dir, sollte ich verehren? Wem, außer Dir, sollte ich folgen?

Geboren wurdest Du dem König der Berge (Himavat), dennoch bist Du frei von Geburt und Tod.  
Wer Deine Augen und Deine Brüste besingt, der lügt, denn Worte können Dich nicht beschreiben.

Freudentränen vergießen Deine Bhaktas, ihre Körper geraten in Ekstase, wie Verrückte tanzen sie, Lobpreis fließt von ihren Zungen. Oh Göttin Abhirami, voll Sehnsucht nach Dir sind sie.

Gut und schlecht, beides ist dasselbe für mich, denn nichts geht von mir aus, alles was ich habe kommt von Dir, Himavats Tochter, Ozean der Gnade, unvergängliche Tugend.

Der geöffnete Lotus ist Dein Thron. Keine Worte können Dich beschreiben. Du bist die in allen Künsten bewanderte Pfauenhenne. Die Dich voll Hingabe verehren werden die Welten regieren.

Surya, Chandra, Agni, Kubera, Indra, Brahma, Shiva, Vishnu, Agastya, Karttikeya, Ganesha, Kama und zahllose weitere verehren Deine Füße, oh meine Schöne.

Shiva nahm Deine Lotusfüße und setzte sie auf Sein Haupt. Du gehst in den Geist derer ein, die nach Erkenntnis streben, nicht in den Geist derer, die der Illusion (Maya) verfallen sind.

Du singst als Nachtigall im Wald, tanzt als Pfauenhenne im Himalaya, strahlst als Sonne am Himmel. Du Schönhaarige wurdest vom König der Berge dem König des Kailashs zur Frau gegeben.

Deine Brüste erfreuen den eine duftende Blütengirlande tragenden Herrn des Kailashs.

Dein Bogen ist aus Zuckerrohr, die Pfeile sind aus Blüten. Deine Zähne gleichen Perlen,  
Deine Augen gleichen denen des Rehs. Verlasse mich niemals.

Kein Leid kennen die, die unsere Mutter, Abhirami, verehren.

Sie schuf das Universum und erhält die Welt.